



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Clemensstrasse 25

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)



Aufnahme 1906

Abb. 1078. Das Haus Clemensstraße 25

CLEMENSSTRASSE 25

1771: 522; 1785: Ludgeri-Leischaft 92.

GESCHICHTLICHES. Vgl. E. Müller, Das Stammhaus der altmünsterischen Familie Offenberg, M. A. 26. IX. 1928. Eine Abbildung eines Lichtbildes von 1906 in der Festgabe des Familientages Offenberg, 27. IX. 1930, S. 11. Straßenaufmessung 1720: *Offenberg aufm Schildt mit Einschluß der beiden Nebenstege*. Desgl. 1728: *Witwe des Kramers Offenberg*. Straßenkataster 1751—1754: *Kramer Bernd Dietrich Ahlmann* (ein Verwandter), 1776—1804: *Krämer* (Peter Anton) *Steffens* und Frau, junge Leute. 1906 wurden im Innern die Treppe umgebaut, die Fenster des Obergeschosses nach unten verlängert, jene des Erdgeschosses verkürzt, der Laden modernisiert, die Türe nach rechts verlegt und 1925 die anstoßende Gartenmauer abgerundet.

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossiges, dreiachsiges Giebelhaus an der Clemensstraße zwischen Loergasse und Ringoldgasse. Das umgebaute Erdgeschoß verhältnismäßig hoch, die Mitteltür mit schlichter Rokokoumrahmung, die Fenster des Obergeschosses nahezu quadratisch. Im Giebel in der Mittelachse ein gleiches Fenster, das heute nach oben verlängert und unten verkürzt

ist. Darüber ein querovales Fenster, das heute die Form eines Halbkreises erhalten hat. Zu beiden Seiten des erstgenannten Fensters zwei Blenden, deren Außenlinien den Schrägen des Dreieckgiebels parallel laufen. Die Form ist ungefähr die gleiche wie bei dem Giebel des Hauses Bogenstraße 4; vgl. Bd. III S. 50 und Abb. 636. Er wird von schmalen Gesimsen eingerahmt, die unten auf den Ecken des Hauses sich schneckenförmig aufrollen, dicht darüber hakenähnlich geknickt sind und dann in gerader Linie der Dachsilhouette folgen, um oben mit zwei kleinen Voluten ein wellenförmiges Gesims zu tragen; eine gefällige, mehrfach wiederkehrende Giebelform. Oben eine Wetterfahne in der Form eines Trompete blasenden Engelchens. Nach dem Straßen-Kataster kann das Haus nicht nach 1750 gebaut sein. Die Übereinstimmung des Giebels mit jenem des wahrscheinlich 1743 erbauten Hauses Neubrückenstraße 13 spricht für eine Datierung um 1745.

BOGENSTRASSE 4

GIEBEL, VGL. BD. III 50, UM 1750

ERLÄUTERUNG. Wegen der wellenförmigen Gesimslinie der Bekrönung und der einem Dreieck sich nähernden Form der seitlichen Blenden ist die Entstehung des Giebels schon um 1743 anzunehmen. Man vergleiche damit einerseits die Fronten der Häuser Mauritzstraße 28, Spiekerhof 29 (von 1741), Alter Steinweg 20/21 und Clemensstraße 25, andererseits die Giebel der Häuser Ägidiistraße 30 (von 1748), Königstraße 42 (von 1748) und Alter Steinweg 35 (von 1749). Die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts kommt nicht in Frage.

ÄGIDIISTRASSE 51

1771: 969; 1785: Ägidii-Leischaft 71.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: *Hölßger*, 1728: *Johann Herman Sanders*. Die Front ist 1747 datiert. Straßen-Kataster 1751—1759 ohne Namen, 1760: *vacat*, 1762: desgleichen, *gehört dem Registrator Sethe* (dem Eigentümer des nördlichen Nachbarhauses, Ägidiistraße 52); 1773—1784: *Substituierter Regierungs-Sekretär Borggreve*, 1785—1795: *Dr. Greveler*, 1796 VI.: *vacat*, XI.: *Lichterhändler Emigrant Vorquere*, 1800 XI.: *Kartenfabrikant Wespín*, 1803 XI.—(nach 1805) *Kapitän v. Meister*. 1861 wurde die Tür aus der ersten Achse von links in die zweite, das Fenster umgekehrt aus der zweiten in die erste Achse verlegt. Die Einfahrt ganz rechts wurde zu einem Schaufenster umgebaut, dessen Rundbogen 1887 in ein Rechteck, 1927 in einen Spitzbogen verwandelt wurde. Gleichzeitig wurde das Haus neu verputzt, wodurch seine Front ein ganz verändertes Aussehen erhielt.

ERLÄUTERUNG. Die in den Bauakten von 1861 befindliche Zeichnung der Front zeigt ein zweistöckiges, dreiachsiges Haus mit spitzem Dreieckgiebel ohne Mittelstaffel, aber mit einer ein wenig ausladenden Staffel an der Nordecke. Im Giebel ein Fenster in der Mittelachse und ein Rundfenster darüber. Im Erdgeschoß links die Tür, rechts eine rundbogige Durchfahrt. Die Eisenanker geben die Jahreszahl 1747, die vielleicht nur einen Umbau einer älteren Front bezeichnet. Der Verputz macht weitere Feststellungen unmöglich. Das Haus selbst besteht aus Fachwerk.